

Wissenschaftspark Trier-Luxemburg; Ergebnisse der Machbarkeitsuntersuchung

Beratungsfolge: Stadtvorstand
Steuerungsausschuss
Stadtrat

Vorlage-Nr.: 338/2006

Zuständig: Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Berichtersteller: Oberbürgermeister Schröer/Dr. Weinand

Datum: 20.09.2006

Antrag:

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Ergebnisse zu den untersuchten Bereichen „Inhaltliche Programmierung“, „Organisationsform“ und „Marketing- und Kommunikationskonzept“ werden zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, folgende Arbeitsschritte umzusetzen.
 - 2.1 Soweit noch nicht geschehen, Abstimmung der Inhalte mit den betreffenden Wirtschaftsministerien, den Wirtschaftskammern und den Hochschulen in Luxemburg und Rheinland-Pfalz (über bzw. gemeinsam mit der Stadt Esch).
 - 2.2 Erarbeitung einer Satzung für eine Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung.
 - 2.3 Entwurf einer interkommunalen Vereinbarung zwischen den Städten Trier und Esch-sur-Alzette, mit der die Organisationsstruktur einer EWIV vorbereitet und erste konkrete Projekte aus den Verwaltungen heraus in Zusammenarbeit mit der für das Projekt eingerichteten Arbeitsgruppe und dem Unternehmertisch angegangen werden können.
 - 2.4 Weitere Konkretisierung der Leitprojekte 1 - 4, dies gilt insbesondere für die Erarbeitung eines INTERREG-IV-Antrages zur dreijährigen Anschubfinanzierung des Wissenschaftsparks Trier-Luxemburg durch die EU.
 - 2.5 Erstellung eines Businessplans für die unter 2.2 - 2.3 genannten Aktivitäten.

Beschluß Stadtrat 25. JAN. 2007
i.A.

Begründung:

Mit der Erarbeitung der Konzeption zum Wissenschaftspark Trier wurde 1999 bereits vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik eine erste Projektskizze für einen grenzüberschreitenden Wissenschaftspark Trier-Luxemburg erarbeitet. Diese Projektidee wurde erstellt, da aus Luxemburg bekannt wurde, dass dort eine „Wissenschaftsstadt“ geplant ist. In ersten Kontakten von Herrn Oberbürgermeister Schröder mit Herrn Premierminister Juncker und daraus resultierenden Abstimmungen mit kommunalen und staatlichen Einrichtungen in Rheinland-Pfalz und Luxemburg konnte das Projekt dahingehend konkretisiert werden, dass der Wissenschaftspark Trier-Luxemburg an den Standorten Trier und Esch geschaffen werden sollte.

Im Jahre 2005 wurde nach längeren Abstimmungsdiskussionen auch mit der EU-Kommission der im EU-Programm INTERREG IV gestellte Antrag bewilligt. Im Rat der Stadt Trier wurden mit der Vorlage 433/2005 die entsprechenden Aufträge vergeben. Es wurde eine grenzüberschreitende Lenkungsgruppe und Arbeitsgruppe installiert. Die Lenkungsgruppe fand unter Vorsitz von Herrn Oberbürgermeister Schröder und von Frau Bürgermeisterin Lydia Mutsch statt. Die grenzüberschreitende Arbeitsgruppe wurde von Frau Tornambé (Esch) und Herrn Dr. Weinand (Trier) geleitet. Das Projektmanagement lag in Gänze beim Amt für Stadtentwicklung und Statistik.

Entsprechend des Ratsbeschlusses wurden folgende inhaltlichen Aufgabenbereiche bearbeitet:

- Phase 1: Inhaltliche Programmierung
- Phase 2: Organisationsform
- Phase 3: Marketing- und Kommunikationskonzept

Ergebnisse:

Die Ergebnisse können der beiliegenden Dokumentation entnommen werden, die vom Projektmanagement/Amt für Stadtentwicklung und Statistik in Zusammenarbeit mit der grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe erstellt wurde. Grundlage bilden die zu den Phasen 1 - 3 erstellten Einzelgutachten (zu den Phasen 1 - 3), die als solches mit den entsprechenden Anlagen im Amt für Stadtentwicklung und Statistik einzusehen sind. Sie werden absehbar bis Ende November 2006 in einer zu veröffentlichenden Form vorliegen.

Der Dokumentationsbericht (s. Anlage 1) ist so aufgebaut, dass die wesentlichen Ergebnisse, die für eine Umsetzung des Wissenschaftsparks Trier-Luxemburg direkte Relevanz haben, besonders hervorgehoben sind. Des Weiteren liegt als Anlage eine zusammenfassende Präsentation des Projektmanagements (s. Anlage 2) bei, anhand derer ein Überblick über das Projekt möglich ist.

Die zentralen Ergebnisse:

1. Beide Standorte in Trier und Esch verfügen in ihrem regionalen Umfeld als Zentrale Orte über ausreichende wirtschaftliche Potenziale, um in eine grenzüberschreitende Kooperation eintreten zu können (s. S. 17 - 39), dies betrifft insbesondere die ausgeprägte Dienstleistungsstruktur, den ausgewiesenen breiten Branchenmix und die vorhandene bzw. absehbare Präsenz von Hochschulen. Des Weiteren ist festzuhalten, dass an beiden Standorten Einrichtungen bestehen, die im Hinblick auf eine jeweilige regionale/nationale Umsetzung von Wissenschaftsparks bzw. Technologieparks prädestiniert sind.

2. Mit Hilfe einer umfassenden grenzüberschreitenden Betriebsbefragung konnten die absehbaren Bedarfe der Betriebe und Unternehmen im Hinblick auf eine grenzüberschreitende Tätigkeit erfasst werden (s. S. 40 - 44). In der Summe wird deutlich, dass die vorhandenen Klein- und Mittelbetriebe ein eindeutiges Interesse an der Erschließung und Erweiterung des jeweiligen anderen grenzüberschreitenden Marktgebietes haben und diesbezüglich vielfältige Anforderungen an die Einrichtung eines Wissenschaftsparks Trier-Luxemburg formuliert haben.
3. Auf der Grundlage der unter Punkt 1 durchgeführten Strukturanalyse der beiden Standorte Trier und Esch sowie der unter Punkt 2 durchgeführten Betriebsbefragungen wurde von der grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe eine mögliche strategische Ausrichtung des Wissenschaftsparks Trier-Luxemburg vorgenommen:

Es wurden absehbare, für die Wirtschaft an beiden Standorten wichtige Zukunftstrends, Visionen und konkrete Ziele definiert (s. S. 45 - 51). Die Zielausrichtung ist hierbei eindeutig. Es geht in einem ersten Schritt darum, an beiden Standorten die vorhandenen Klein- und Mittelunternehmen im Hinblick auf ihre weitere wirtschaftliche Entwicklung gezielt zu unterstützen. Dies bedeutet, dass für die Betriebe mit einem Mehr an grenzüberschreitenden Aktivitäten wirtschaftliche Vorteile realisiert werden sollen. Dies bedeutet aber auch, dass in der grenzüberschreitenden Kooperation von gleichartigen Betrieben in Trier und Esch strategische Allianzen gegenüber größeren Wettbewerbern geschaffen werden, die dazu führen, dass die Betriebe an Projekten arbeiten können, die sie alleine nicht anbieten könnten.

Wichtig ist hierbei aber auch die Zielsetzung, dass im Hinblick auf die Ansiedlung von neuen Betrieben, diese in die gegebenen Strukturen in Esch und Trier passen müssen und des Weiteren grenzüberschreitend eine gemeinsame Strategie zur Förderung von Existenzgründern aufgebaut wird.

Der strategische Kerngedanke ist der Aufbau, der Unterhalt und die Weiterentwicklung von Unternehmensnetzwerken in der grenzüberschreitenden Ausrichtung des Wissenschaftsparks Trier-Luxemburg. Hierbei soll der Wissenschaftspark - im Vergleich zu anderen Konkurrenzprojekten im Großraum SLL+ - einzigartige Dienstleistungen für Betriebe und Unternehmen anbieten, diese über eine eigene Organisationsstruktur umsetzen und das Potenzial der regionalen Hochschulen einbinden. Die mit diesen Leitvisionen verbundenen Ziele können auf den Seiten 46 - 49 der Dokumentation nachgelesen werden.

4. Die strategische Ausrichtung des Wissenschaftsparks Trier-Luxemburg vor dem Hintergrund der Strukturanalyse, der Bedarfserfassung bei den Klein- und Mittelunternehmen sowie den abgeleiteten Zieldefinitionen heißt eindeutig eine Strategie der Standortförderung umzusetzen. In der Bearbeitung wurde deutlich, dass beide Standorte in Trier und Esch nicht über das Potenzial zum Aufbau einer ausschließlichen clusterorientierten Ansiedlungspolitik verfügen (s. S. 52- 71). Die vorhandenen Strukturen sind in ihrem jeweils spezifischen Ansatz weiterzuentwickeln. Hierbei ergeben sich an beiden Standorten jedoch gemeinsame Kompetenzfelder. Diese sind:

- a) Gesundheitswirtschaft
- b) Informations- und Kommunikationstechnologie
- c) Bauen und Wohnen
- d) Werbung und Design

In diesen Kompetenzfeldern sollen grenzüberschreitende Netzwerke aufgebaut werden. Parallel zur Bearbeitung der Gutachten wurden bereits vom Projektmanagement entsprechende „Branchentische“ aufgebaut, die eine sehr positive Resonanz bei den Betrie-

ben erfahren. Mit diesem jetzt gewählten strategischen Ansatz der „Standortförderung“ ist für spätere Jahre nicht ausgeschlossen, dass die Strategie der „Clusterbildung“ und/oder der Strategie „Regionalförderung“ (im Sinne einer Einbeziehung der jeweiligen regionalen Ebene in Trier und Esch) umgesetzt werden. Zum Aufbau des Wissenschaftsparks Trier-Luxemburg stellen sie jedoch nur Optionen für spätere Jahre dar.

5. In der konkreten Ausgestaltung wird sich der Wissenschaftspark Trier-Luxemburg als „Business Provider“ und damit im Sinne eines aktiven Wirtschaftsentwicklers und -betreuers verstehen. Die grundlegenden Anforderungen in diesem Verständnis mit den entsprechenden potenziellen Geschäftsfeldern werden auf den Seiten 72 - 82 in der Dokumentation dargestellt. Die Produktbereiche und konkreten Produkte stellen sich entsprechend Abb. 9 (s. S. 75) wie folgt dar:

Abb. Produktbereiche und Produkte Trier-Luxemburg

Produktbereich	Produkte
1. Information und Beratung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Behördenmanagement ▪ Fördermittelinformation ▪ Übersetzungshilfen/-büro ▪ Juristische und steuerliche Beratung ▪ Finanzierungsvermittlung ▪ Marketing
2. Netzwerkbildung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unternehmenszusammenführung ▪ Unternehmertisch ▪ Branchentisch
3. Knowledge-sharing	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermittlung von Hochschultransferleistungen
4. Markterkundung, Markterschließung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Marktdaten ▪ Zielgruppendaten ▪ Laufende Berichterstattung
5. Projektinitiierung und -entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freizone ▪ Entwicklungsfonds ▪ Ethanol-Projekt ▪ Antrag Interreg IV
6. Überregionale Vermarktung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Marketing- und Akquisitionskonzept ▪ Ausländische Messebesuche
7. Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steuerliche Effekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ▪ Organisation der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (z. B. EWIV) ▪ Grenzüberschreitende Markterschließung ▪ Finanzierungsaspekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ▪ Verkaufsförderung/Marketing/Vertrieb ▪ Kundenkontakt und -pflege ▪ Strategische Unternehmensführung ▪ Basel II (rating ab 2007 und Rückwirkungen auf Finanzierung)

Quelle: Projektmanagement/Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Stadt Trier, in Zusammenarbeit mit CIMA und Dietz & Partner/Binsfeld, 08/2006

Diese hier beschriebenen Produktbereiche und Produkte, die vom Wissenschaftspark Trier-Luxemburg angeboten werden, müssen teilweise unentgeltlich und können teilweise entgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Insgesamt wird jedoch deutlich, dass der grenzüberschreitend zu organisierende Wissenschaftspark Trier-Luxemburg ein Instrument einer grenzüberschreitend agierenden Struktur- und Wirtschaftspolitik sein muss, die sich nicht privatwirtschaftlich rechnen wird, sondern die regionalwirtschaftlich - wenn sie erfolgreich ist - zu einem Mehr an Investitionen und Arbeitsplätzen führen wird.

6. Bezogen auf die vorgenannten konkreten Produkte und Produktbereiche wurden mit dem Gutachten anzugehende sog. Leitprojekte erarbeitet, die für die grenzüberschreitenden Aktivitäten des Wissenschaftsparks Trier-Luxemburg strukturell von besonderer Bedeutung sind (s. S. 83 - 91):

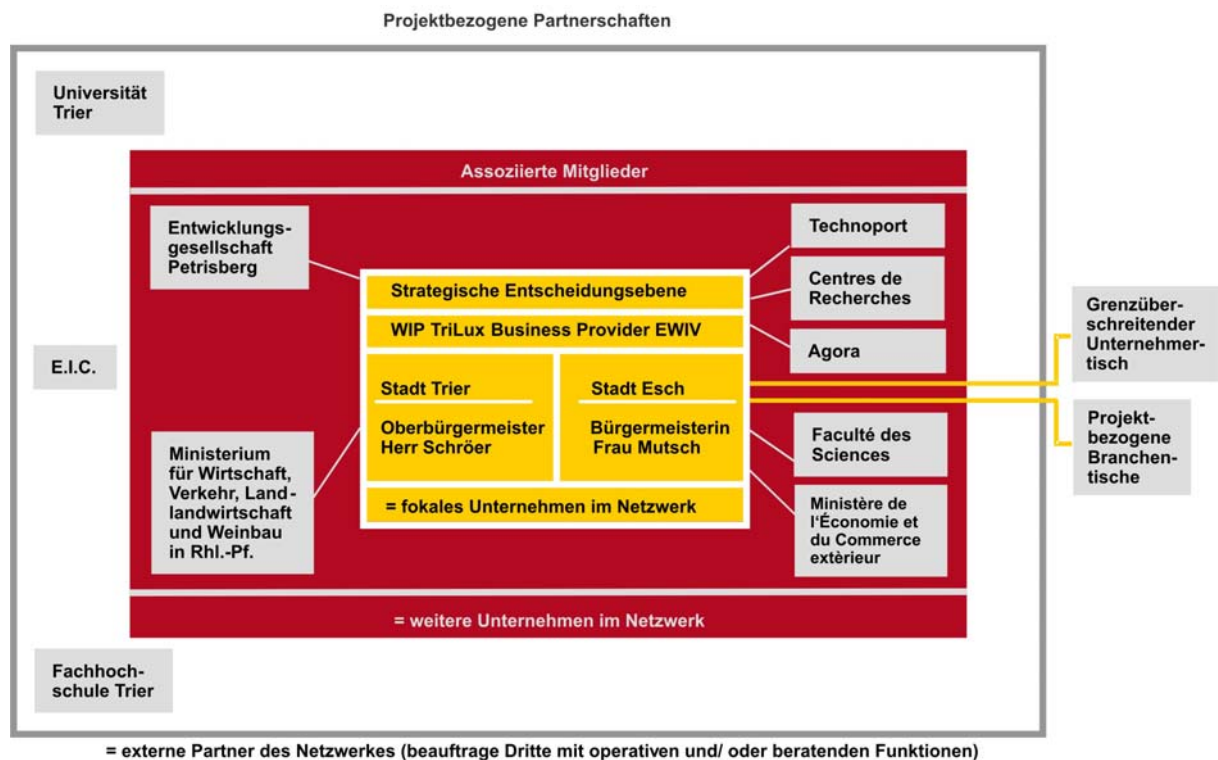
1. Leitprojekt „INTERREG-IV-Antrag“
2. Leitprojekt „Kommunikations- und Marketingkonzept“
3. Leitprojekt „Fortsetzung des Unternehmertisches und der Branchentische“
4. Leitprojekt „Freizone als Testzone“
5. Leitprojekt „Grenzüberschreitender Entwicklungsfonds“
6. Leitprojekt „Projektinitiierung und -entwicklung“
7. Leitprojekt „EU-Förderberatung“
8. Leitprojekt „Bündelung der Transfereinrichtungen“
9. Leitprojekt „Fachveranstaltungen/-seminare/-weiterbildungen“

Diese Leitprojekte sollten bzw. können bis zur endgültigen Entscheidung über eine verbindliche Rechts- und Organisationsform für den Wissenschaftspark Trier-Luxemburg durch die bisher im Projekt involvierten Verwaltungsmitarbeiter aus Trier und Esch weiter konkretisiert und vorbereitet werden. Dies betrifft insbesondere die Projekte 1 - 4.

7. Die inhaltliche Programmierung des Wissenschaftsparks Trier-Luxemburg entsprechend den vorgenannten Ausführungen muss in eine verbindliche Rechts- und Organisationsform überführt werden. Hierbei ist hervorzuheben, dass diese Organisation die in Trier und Esch vorhandenen Einrichtungen nicht dupliziert, sondern diese für die neue grenzüberschreitende Zusammenarbeit sinnvoll koordiniert und projektbezogen im Interesse der zu fördernden Betriebe und Unternehmen zusammenführt. Andererseits ist aber auch deutlich geworden, dass der Wissenschaftspark Trier-Luxemburg eine Rechts- und Organisationsform benötigt, damit eine direkte Ansprechbarkeit und juristische Verantwortlichkeit entsteht, z. B. bei der Beantragung und Umsetzung von EU-Projekten. Es wurden im Rahmen der Untersuchungen mehrere möglichen Rechtsformen untersucht. Letztendlich ist die Entscheidung für die Rechtsform der Europäischen Wirtschaftlichen Interessenvertretung EWIV getroffen worden, eine Rechtsform, die ohne Kapitaleinsatz und nur bezogen auf das Projekt grenzüberschreitend umgesetzt werden kann, ohne dass die „Gesellschafter“ bzw. Mitglieder mit ihren eigenen Einrichtungen in wirtschaftliche Abhängigkeiten geraten können. Die konkreten Ausführungen können auf den Seiten 96 - 101 der Dokumentation nachgelesen werden.

Die folgende Abbildung zeigt auf, dass die Stadt Trier und die Stadt Esch als Initiatoren des Projektes Wissenschaftspark Trier-Luxemburg den Wissenschaftspark Trier-Luxemburg als EWIV gründen und letztendlich die strategische Einheit bilden sollten. In einem um diese strategische Einheit herum eingerichteten Netzwerk wird es sog. „assoziierte Mitglieder“ geben, die insbesondere im Bereich ihrer operativen Kompetenzen und Verantwortlichkeiten auf den jeweiligen nationalen Seiten das Projekt mit ihren jeweiligen Zuständigkeiten mitgestalten. Projektbezogen können weitere Partner in diese Netzwerkstruktur der EWIV einbezogen werden (s. S. 99 in der Dokumentation).

Abb. Organisationsschema „Business Provider Wissenschaftspark Trier-Luxemburg – Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV)“



Quelle: Projektmanagement/Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 08/2006

Die Umsetzung dieser Organisationsform sollte in verschiedenen zeitlichen Modulen erfolgen:

a) Ende 2006/Anfang 2007:

Die Stadt Trier und die Stadt Esch schließen eine interkommunale Vereinbarung, mit der sie ihre grundlegende Bereitschaft der weiteren Zusammenarbeit am und in der Umsetzung des Projektes Wissenschaftspark Trier-Luxemburg bekunden.

b) Ende 2006/Anfang 2007:

Es wird ein INTERREG-IV-Antrag gestellt, mit dem die institutionelle Förderung des Projektes für eine Anschubzeit von 3 Jahren beantragt wird. Es ist davon auszugehen, dass dieser Antrag frühestens gegen Ende 2007 bewilligt wird. Dies wiederum bedeutet, dass in der Übergangszeit von Herbst 2006 bis Ende 2007 die unter Punkt 1 genannte interkommunale Vereinbarung zwischen Trier und Metz die Grundlage bildet, damit Mitarbeiter aus den Verwaltung für das Projekt freigestellt, wichtige Leitprojekte vorbereiten und den Unternehmertisch sowie die Branchentische weiter organisieren können.

c) Ende 2007:

Sobald der INTERREG-IV-Antrag bewilligt wird, ist die EWIV verbindlich zu organisieren (frühestens zu Beginn 2008 mit einer Laufzeit bis Ende 2010). In dieser Zeit könnte über die Verfügbarkeit der EU-Mittel die Struktur mit Personal aufgebaut werden und weitere Aktivitäten im Wissenschaftspark Trier-Luxemburg entfalten.

d) ab 2010:

Nach Ablauf der dreijährigen Anschubfinanzierung durch die EU ist eine Projektevaluierung vorzulegen, auf deren Grundlage über die weitere Fortführung des Projektes entschieden werden muss.

8. Im Projekt wurde neben der inhaltlichen Programmierung und der Organisationsform in der Phase 3 das Marketing- und Kommunikationskonzept erstellt, mit dem insbesondere die Positionierung des Projektes und eine Ausrichtung auf die strategischen Aktionsfelder ausgearbeitet wurde (s. insbesondere S. 116 - 125). Im Rahmen der Phase 3 wurden konkrete Marketingmaßnahmen geplant (s. S. 126 - 137). Die Marketing- und Kommunikationskonzeption wurde parallel zu den Phasen 1 und 2 erstellt, sodass ihre Inhalte entsprechend abgestimmt sind. Besonders die nachfolgende Abbildung zeigt auf, dass die bestehenden Einrichtungen in Esch und Trier ihre bisherigen regionalen Funktionen - u. a. die regionale Akquisition - weiter ausführen und dass mit dem Wissenschaftspark Trier-Luxemburg zusätzlich grenzüberschreitende Funktionen angeboten werden, die die jeweilige nationale Einrichtung nicht anbietet bzw. anbieten kann.

Abb. Mögliche Produkte Wissenschaftspark Trier-Luxemburg

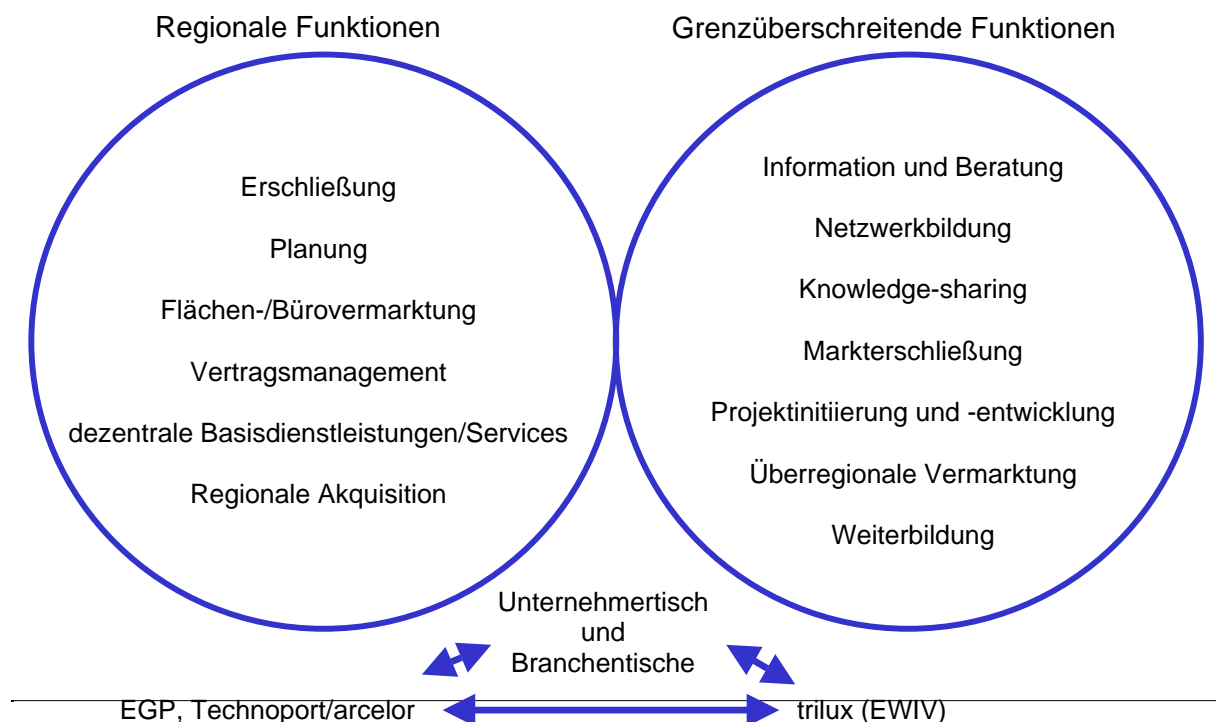


Abb. Grenzüberschreitende Funktionen

Produktbereiche	Konkrete Produkte
1. Information und Beratung	Behördenmanagement Fördermittelinformation Übersetzungshilfen/-büro juristische und steuerliche Beratung Finanzierungsvermittlung Marketing
2. Netzwerkbildung	Unternehmenszusammenführung Unternehmerstammtisch Branchentisch
3. Knowledge-sharing	Vermittlung von Hochschultransferleistungen
4. Markterschließung	Marktdaten Zielgruppendaten
5. Projektinitiierung und -entwicklung	Freizone als Testzone Entwicklungsfonds Ethanol-Projekt Antrag Interreg IV
6. Überregionale Vermarktung	Marketing- und Akquisitionskonzept Ausländische Messebesuche
7. Weiterbildung	Steuerliche Effekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Organisation der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (z. B. EWIV) Grenzüberschreitende Markterschließung Finanzierungsaspekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Verkaufsförderung/Marketing/Vertrieb Kundenkontakt und -pflege Strategische Unternehmensführung Basel II (rating ab 2007 und Rückwirkungen auf Finanzierung)

Wichtig ist, dass der Wissenschaftspark Trier-Luxemburg mit der Erarbeitung der Marketing- und Organisationskonzeption einen neuen Namen erhalten hat. Das Projekt wird wie nebenstehend



dargestellt und mit dem Zusatz „Two places - one spirit“ auftreten, mit dem deutlich wird, dass es 2 Standorte gibt, die jedoch an einer gemeinsamen Strategie arbeiten.

Anlagen

- 1 Dokumentation Wissenschaftspark Trier-Luxemburg
- 2 Präsentation

Berichterstatter: Oberbürgermeister Schröer/Dr. Weinand					
Federführendes Amt			Dezernatsbüro	Fachdezernent/in	Oberbürgermeister